

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 16. Jänner 1959

Blatt 73

## Franz Morelly zum Gedenken

=====

16. Jänner (RK) Auf den 17. Jänner fällt der 100. Todestag des Tanzkomponisten Franz Morelly, der sich in seiner Glanzzeit erfolgreich neben Strauß und Lanner behaupten konnte.

Um 1810 in Wien geboren, bildete er sich zu einem tüchtigen Geiger aus und gründete eine eigene Kapelle, mit der er den Wienern beim Schwender, Dommayer und in anderen Unterhaltungslokalen zum Tanze aufspielte. Auch in Budapest war er ein gern gesehener Gast. Von ihm erschienen über 250 Ländler, Walzer, Cotillons, Quadrillen und Polkas im Druck. Manche dieser Weisen erlangten im Vormärz große Popularität. 1842 folgte Morelly einer Berufung der Ostindischen Kompanie, in Bombay eine Militärkapelle aufzustellen und deren Leitung zu übernehmen. Er erledigte sich seines Auftrages zur größten Zufriedenheit und kehrte vier Jahre später nach Wien zurück. 1847 ließ er sich dauernd in Indien nieder, war aber dem Klima gesundheitlich nicht gewachsen und starb nach neuen beruflichen Erfolgen in Bombay.

- - -

## 450 Alarmfälle im Dezember

=====

16. Jänner (RK) Im Tätigkeitsbericht der Feuerwehr der Stadt Wien für den Monat Dezember werden insgesamt 450 Alarmfälle ausgewiesen, um 46 Fälle mehr als im Dezember 1957. Im Dezember ereigneten sich in Wien ein Mittelbrand, 94 Kleinbrände und zehn Rauchfangbrände. Zur Behebung von Verkehrsstörungen ist die Feuerwehr 112mal, zur Behebung von sonstigen, nicht durch Feuer verursachten Gefahren oder Sachschäden 172mal ausgerückt. Außerdem wurden 38 Untersuchungen vorgenommen. In 21 Fällen erwies sich die Benachrichtigung als "blinder Lärm", zweimal wurde die Feuerwehr mystifiziert.

- - -

## Carl Dallago zum Gedenken

=====

16. Jänner (RK) Auf den 18. Jänner fällt der 10. Todestag des Dichters und Kulturkritikers Carl Dallago.

Am 14. Jänner 1869 in Bozen geboren, sollte er Kaufmann werden, fühlte sich aber zum Schriftsteller berufen und konnte sich in diesem Beruf bewähren. Entscheidend für seine weitere Entwicklung wurde die Begegnung mit Ludwig von Ficker, mit dem er die Kulturzeitschrift "Brenner" herausgab. In späteren Jahren war er als Landesbeamter tätig, gab aber dann auch diese Stellung auf, um sich ganz seinen literarischen Arbeiten zu widmen. Er starb 1949 in Innsbruck. Sein umfangreiches Werk ist zum größten Teil im "Brenner" zu finden. Erst nach seinem Ausscheiden aus der Zeitschrift sind seine größeren Lyriksammlungen als selbständige Publikationen erschienen. Sehr groß ist die Zahl seiner kulturkritischen Essays, die treffende Aussagen über Schriftsteller, Künstler und kulturelle Zeitererscheinungen enthalten. Besser bekannt wurde Dallago in der Öffentlichkeit als Lyriker. Seine Gedichte steigern sich vom Ausdruck reinen Naturgefühls bis zur höchsten Ideenlyrik. Den Grundton seiner ersten Bände bildet die Landschaft des Gardasees und der Dolomiten, sein letzter Band "Mensch und Dasein" ist der gelungene Versuch, ein philosophisches Weltbild im Vers zu erfassen. Carl Dallago gehört zu jenen stillen Denkern Österreichs, deren Wirken immer erst später fruchtbar wird.

- - -

Die Schläuche waren verkehrt gesteckt  
 =====

Tod in der Narkose im Franz Josef-Spital

16. Jänner (RK) An der Patientin der Frauenabteilung des Franz Josef-Spitals, Charlotte Frey, sollte eine gynäkologische Operation vorgenommen werden. Sie wurde narkotisiert. Doch noch ehe die Operation begann, wurde beobachtet, daß die Herz- und Kreislauftätigkeit der Patientin zu versagen begann. Sofort wurden alle ärztlichen Maßnahmen eingeleitet, um die Herztätigkeit wieder zu beleben, doch ohne Erfolg.

Die Patientin starb. Ursprünglich hat man angenommen, daß es sich dabei um einen durchaus möglichen Narkosetod handelt. Kurz nach dem Ableben der Frau Frey wurde aber entdeckt, daß die zwei Schläuche des Narkoseapparates, die zu dem Behälter mit Stickoxydul und der Sauerstoffflasche führen, verkehrt angeschlossen waren.

Die gerichtliche Untersuchung darüber, wieweit ein Verschulden von Einzelpersonen vorliegt, wurde eingeleitet.

- - -

Ottokar Sevcik zum Gedenken  
 =====

16. Jänner (RK) Auf den 18. Jänner fällt der 25. Todestag des Violinvirtuosen und Pädagogen Ottokar Sevcik.

Am 22. März 1852 in Horaždovitz, Böhmen, geboren, wurde er von seinem Vater, einem Schullehrer und Organisten, in die Musik eingeführt und bildete sich am Prager Konservatorium zum Geiger aus. Nach dreijähriger Tätigkeit am Salzburger Mozarteum kam er zum ersten Mal nach Wien und wirkte kurze Zeit als Konzertmeister am Ringtheater. Dann unternahm er eine Konzertreise nach Rußland und erhielt eine Professur als Lehrer des Violinspiels in Kiew. 1892 kehrte er in gleicher Eigenschaft an das Prager Konservatorium zurück, wo er zum berühmten Lehrmeister einer ganzen Generation von Virtuosen wurde. 1909 ging Sevcik zum zweiten Mal

nach Wien und leitete zehn Jahre lang eine Meisterschule für Violine an der Staatsakademie. Nach neuerlichem Aufenthalt in Prag folgte er 1922 einer Berufung in die Vereinigten Staaten. Den letzten Lebensabschnitt bis zu seinem Tod verbracht er in Pisek. Sein beträchtliches Vermögen bestimmte er für kulturelle und humanitäre Zwecke. Ottokar Sevcik hat auf neuen Grundlagen eine besondere Lehrmethode entwickelt und diese in zahlreichen sorgfältig durchdachten Schulwerken niedergelegt. Ihre Merkmale sind eine besondere Art der Bogenhaltung, ein großer voller Ton und eine auf das Vollkommenste ausgebildete Spieltechnik.

- - -

Diamantene und Goldene Ehepaare im Altersheim Lainz  
=====

16. Jänner (RK) Geburtstagsfeiern von 100jährigen Frauen und Ehejubiläen sind in den Altersheimen der Stadt Wien keine Seltenheit mehr. Vizebürgermeister Honay hatte heute mittag Gelegenheit, gleich zwei Jubelpaaren zu ihrem Ehrentag im Namen der Stadtverwaltung die Glückwünsche zu überbringen. Im Tagraum des Pavillon X feierten der Schneidermeister aus Fünfhaus Karl Kudrna und seine Frau Anna im Kreise ihrer Familie die 60. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Im Pavillon XIII begingen der Eisenbahnerpensionist Kaspar Plachota und seine Frau Maria die Goldene Hochzeit.

Vizebürgermeister Honay wünschte den beiden Paaren für die weiteren Jahre die beste Gesundheit. Mit der Ehrengabe und dem Diplom der Stadt Wien überreichte er den Bräuten zur Erinnerung an den Tag ihrer Eheschließung Blumensträuße. Im Namen des 13. Bezirkes beglückwünschten die Ehepaare Bezirksvorsteher Florian und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Fischer.

- - -

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Direktoren  
 =====

österreichischer Stadtwerke  
 =====

16. Jänner (RK) Unter dem Vorsitz von Generaldirektor Seindl, Graz, fand heute in Wien eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Direktoren österreichischer Stadtwerke statt.

Zunächst wurde anstelle des in den Ruhestand getretenen Generaldirektors Frankowski der neue Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Ing. Horak, in das Präsidium der Arbeitsgemeinschaft gewählt. Im weiteren Tagungsverlauf berichtete Generaldirektor Seindl über zweckmäßige Organisationsformen öffentlicher Unternehmungen.

Kontrollamtsdirektor Dkfm. Dr. Höferer, Linz, gab eine Übersicht über die Anwendungsmöglichkeiten der Kostenrechnungsrichtlinien für städtische Dienststellen und Unternehmungen. Beide Referate lösten eine eingehende Diskussion aus.

Zum Schluß der Sitzung machte der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft, Direktor Dipl.-Ing. Pröbsting, die Tagungsteilnehmer mit den laufenden Geschäften der Arbeitsgemeinschaft vertraut.

- - -

Glückwunsch zum zehnten Kind  
 =====

16. Jänner (RK) Vor einigen Tagen schenkte Frau Adelheid Urani, die Gattin eines Spenglermeisters aus Kaiser-Ebersdorf, in der Frauenabteilung der Rudolfstiftung ihrem zehnten Kind das Leben. Zusammen mit zwei Kindern aus der ersten Ehe des Gatten hat nun die Familie Urani für sechs Mädchen und sechs Buben zu sorgen. Vizebürgermeister Honay stattete heute vormittag der Mutter einen Besuch ab, um ihr zur Geburt ihres Jüngsten im Namen der Stadtverwaltung zu gratulieren. Mit einem Glückwunschscheiben des Bürgermeisters und einem Fliederstrauß überreichte er ihr für den kleinen Alois Mathias als Taufgeschenk der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ein Sparbuch mit Einlage sowie ein Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien. Der glücklichen Mutter und ihrer großen Familie wünschte er für die Zukunft beste Gesundheit.

- - -